

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde,

der elfte Newsletter beinhaltet Ernsthaftes und Kurioses aus der Geschichtslandschaft Hürtgenwald. Besonders makaber ist die Tatsache, dass zwei Hotspots der Kämpfe des Zweiten Weltkriegs in der Nordeifel - Schmidt und Vossenack - 75 Jahre später zu Beispielorten für eine skandalträchtige weil revisionistische Geschichtspraxis geworden sind. Aber lesen Sie selbst:

1. Zum Steinerweichen: Politposse im Rat der Stadt Nideggen

Die Stadt Nideggen sucht weiter wissenschaftlichen Beistand bei der Bewältigung ihres in Stein gravierten geschichtsrevisionistischen Problems und hat sich gleichzeitig zur wissenschaftsfreien Zone erklärt. Ein [eigener Kommentar zu den Hintergründen](#) von zwei kuriosen Beschlüssen und die [Beschlussfassung](#) selbst im Original.

2. "Das vertraute Bild", Teil 3: Militariamuseum Vossenack

Die Betreiber des Vossenacker Militariamuseums betonen in ihren öffentlichen Darstellungen gerne ihre Seriosität und stilisieren sich selbst zu einem außerschulischen Lernort. Beides ist Schönfärberei, denn intern sieht es ganz anders aus. Unkritische Faszination für Waffen und Munitionsteile dominiert, und ein plausibler roter Erzählfaden fehlt seit Anbeginn. Auch 2020 bietet das vorgebliche Museum "[Das vertraute Bild](#)" einer Kriegspuppenstube und schädigt das Ansehen der Gemeinde Hürtgenwald.

3. Kriegsgräberstätten im Fokus von Rechtsextremisten

Michael Klarmann verfolgt seit Jahren die Aktivitäten der rechtsextremen Szene. Dass diese gerade auch auf Kriegsgräberstätten aktiv ist, dürfte allgemein bekannt sein. Ich hatte zuletzt in Newsletter 10 dafür [Beispiele aus Vossenack](#) genannt.

Über die Aktivitäten der Rechtsextremen im Großraum Aachen und im Hürtgenwald berichtete Michael Klarmann nun ausführlich in den [Aachener Nachrichten vom 21. Februar 2020](#).

4. Literatur gegen Rechts zum Herunterladen

Der von rechtsaußen geführte Kulturkampf ist in vollem Gange und mit ihm der massive Angriff auf eine kritische Geschichtskultur und Erinnerungspolitik durch AfD, einschlägige Militariaverlage und verbohrte Heimathirsche in Bünden und Vereinen. Daher ist eine Stärkung derjenigen, die den rechten Geschichtsverdrehern etwas entgegensetzen wollen, unerlässlich. Zwei Broschüren können dazu einige Anregungen geben. Über den [„Umgang mit dem Kulturkampf von rechts in Gedenkstätten und Museen“](#) schreiben der Verein für Demokratische Kultur in Berlin e.V. und die Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus Berlin. Und über die Frage [„Wie die Rechten die Geschichte umdeuten“](#) reflektiert die Bildungsstätte Anne Frank – Zentrum für politische Bildung und Beratung Hessen.

5. Gedenkstättenseminar in Vogelsang

Das diesjährige 66. bundesweite Gedenkstättenseminar soll vom 14. bis 16. Mai 2020 in Vogelsang (Schleiden) stattfinden - sofern es die Schutzbestimmungen angesichts der Corona-Epidemie zulassen. Veranstaltet wird es von der Akademie Vogelsang IP, der Bundeszentrale für politische Bildung sowie der Stiftung Topographie des Terrors. Das Thema lautet: 'Diversität – Partizipation – Inklusion. Selbstverständnis und Praxis in Gedenkstätten und Dokumentationszentren'.

Das Seminar ist bereits ausgebucht. Sollten noch Kapazitäten frei werden, wird der Veranstalter auf seiner [Website](#) darüber informieren. Dort finden sich auch Hinweise auf einen begleitenden 'Markt der Möglichkeiten'. Das [Programm der Veranstaltung](#) kann man herunterladen.

Das war's für dieses Mal. Wenn Sie den Newsletter an Interessierte weiterleiten möchten – tun Sie's gerne. Die vorangegangenen zehn Newsletter finden Sie unter <https://frank-moeller.eu/huertgenwald/> am Ende des Beitrags über den Hürtgenwald.

Einen blütenreichen Frühlingsbeginn wünscht Ihnen
Frank Möller

Anmerkungen zum [Datenschutz](#).

Copyright © "[CURRENT_YEAR]" "[LIST:COMPANY]", Alle Rechte vorbehalten.
[IFNOT:ARCHIVE_PAGE] "[LIST:DESCRIPTION]"
Postanschrift:
[LIST_ADDRESS] *[END:IF]"
[Newsletter abbestellen](#)
[IF:REWARDS] "[HTML:REWARDS]" *[END:IF]"